

Entscheidungen.

Jeden Tag entscheiden wir zwischen verschiedenen Optionen, ohne einen weiteren Gedanken daran zu verschwenden. Was wir anziehen. Was wir essen. Was wir abends im Fernsehen schauen. Und man denkt keine Sekunde an all die Kleider, das Essen oder Filme, die man sonst hätte wählen können, und wie anders der ganze Tag vielleicht verlaufen wäre, hätte man nicht genau diese Entscheidung getroffen.

Doch manchmal gibt es Zeiten, in denen man das Gefühl hat, jede Wahl würde über Leben und Tod entscheiden. Wenn man 18 wird, beginnt eben genau solch eine Zeit. So fühlt es sich zumindest für mich gerade an. Mir stellen sich tausend Fragen und ich bin nur ein riesiges Fragezeichen.

«Bitte geben Sie den offiziellen Titel Ihrer Maturarbeit an.» – «Wählen Sie hier ein Datum für Ihre theoretische

Fahrprüfung aus.» – «Welche Interessen würden Sie gerne im Studium weiterverfolgen?»

Das Einzige, was auf solche Fragen folgt ist hysterisches Kichern und völlige Leere in meinem Kopf. Was, wenn ich eine falsche Entscheidung treffe und sie danach bereue? Was, wenn der Titel meiner Arbeit zu nichtssagend ist? Was, wenn ich den Prüfungstermin zu früh gewählt habe? Was, wenn ich ein Studium wähle, das mir nicht gefällt? Was? Was? Was? Rat bekommt man keinen, nur den Satz: «Das ist dein Leben. Schlussendlich musst du selber entscheiden.»

Danke vielmals. Das hat mir weitergeholfen. Manchmal will man die Wahrheit nicht hören. Manchmal will man, dass andere Leute für einen wählen. Schliesslich muss man dann bei Misserfolg nicht den Fehler bei sich selbst suchen. Natürlich ist es ignorant so zu denken, aber

mein Verstand will momentan ganz einfach nicht vernünftig sein und sich erst recht nicht entscheiden. Vielleicht bin ich noch nicht lange genug 18, um schon erwachsen zu sein. Oder aber vielleicht hat es gar nichts mit erwachsen sein zu tun. Diese Angst erscheint mir menschlich und ich als Experte im Keine-Entscheidungen-Treffen kann nur mit allen mitfühlen die ebenfalls schwere Entscheidungen treffen müssen. Und ihnen versichern, dass, egal wie ihre Wahl ausfällt, ob richtig oder falsch, ich daran glaube, dass jeder an sein Ziel kommt.

Falls ich aber wegen meines falsch gewählten Maturarbeitstitels die Matur nicht schaffe, nehme ich den letzten Satz zurück.

Noëlle Lee,
24.5.2016, 115. Jahrgang, Nr. 145.